

FORUM DIGITAL, Dienstag, 21.07.2020 (online)

Globalisierung am Ende?

1

Referent:
Torsten Windels (Ökonom, Keynes-Gesellschaft | Regionalgruppe Nord)

Veranstalter: Forum für Politik und Kultur e.V. (Hannover)
in Kooperation mit der Keynes-Gesellschaft | Regionalgruppe Nord

Agenda

1. Covid-19: ambivalente Globalisierung
2. Ist die Globale Wirtschaftsintegration am Ende?
3. Globale Wachstumsschwäche – Warum sind Investitionen und Produktivität so schwach?
4. Was tun? – Kleinmut (Status Quo) oder Übermut (kreativer denken)

1. Covid-19: ambivalente Globalisierung

Einerseits

- ▶ Globale Vernetzung beschleunigt Verbreitung von Epidemien
- ▶ Internationale Arbeitsteilung macht alle Volkswirtschaften voneinander abhängig
- ▶ shut-downs eines Landes betreffen immer auch andere Länder

Andererseits

- ▶ Hilfe weniger betroffener für stärker betroffene Länder verbessert Chancen für alle
- ▶ globaler Forschungsverbund beschleunigt Suche nach Impfstoff gegen Covid-19

Was tun?

- ▶ Staat: Abschottung oder multi-/bilaterale Öffnungen u. Kooperationen?
- ▶ Unternehmen: Risikoabbau durch Diversifikation/Regionalisierung von Beschaffung/Absatz? (nicht neu: Finanzkrise, Just in time-Punkstreiks, VW vs Prevent)
- ▶ Individuen: weniger Konsum, weniger Reisen, mehr sparen/weniger arbeiten?

Aber: Abschottung (America first, take back control) schon vor Corona – Warum?

2. Ist die Globale Wirtschaftsintegration am Ende?

Tendenzen der globalen wirtschaftlichen Vernetzung – Daten und Strukturen

- ▶ Relation Welthandel zu Welt-BIP
 - ▶ seit 1990/2003 beschleunigt
 - ▶ seit 2009 reduziert auf Gleichlauf
 - ▶ aktuell sogar rückläufig

D.h. die Intensivierung der internationalen Arbeitsteilung stockt

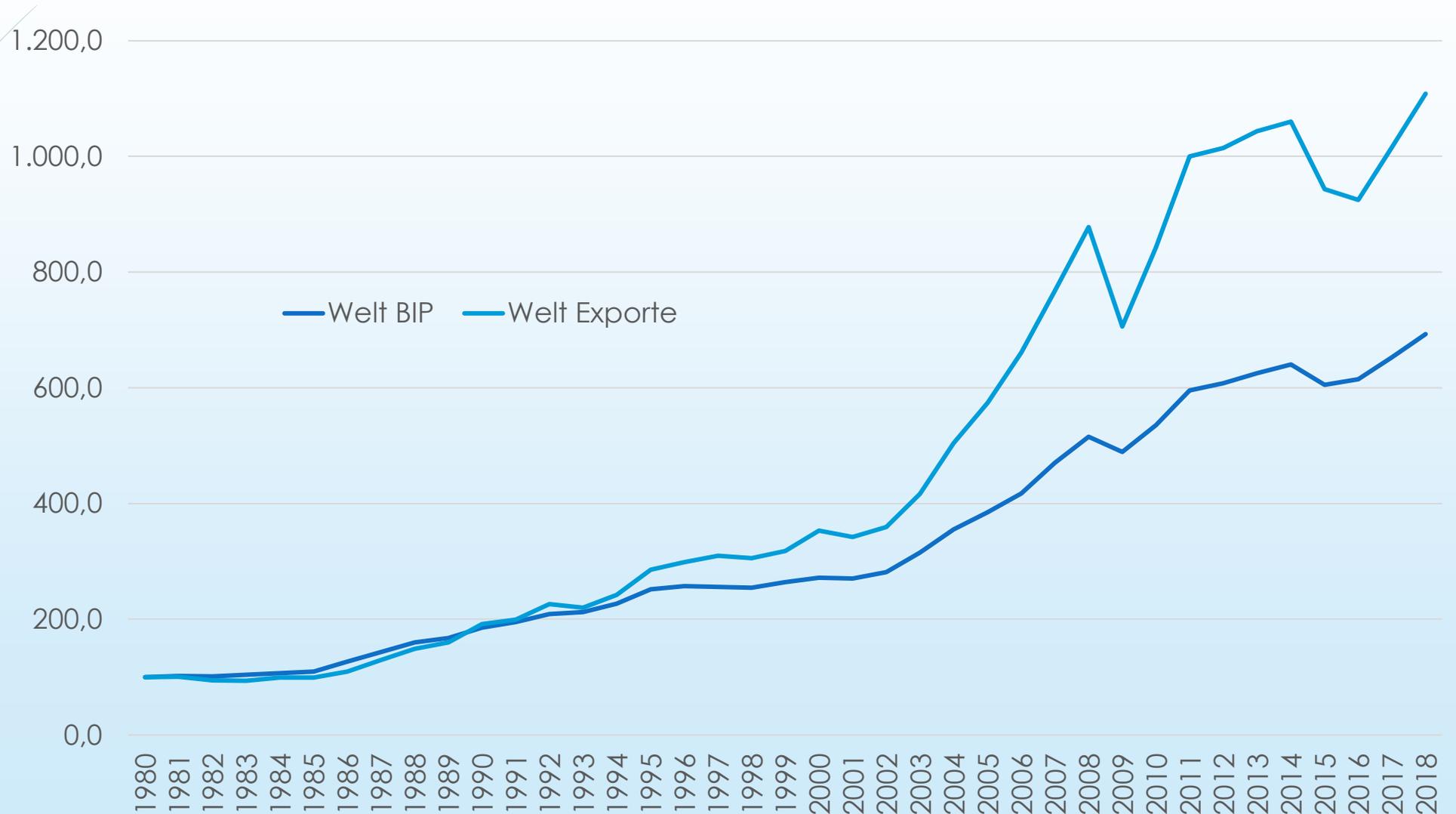
- ▶ Aber: Handelsdynamik verschiebt sich von Waren zu Dienstleistungen (Finanzen, Versicherungen, Beratungen, Lizenzen, Tourismus)

These: Außenwirtschaft ist Politik, nicht Ökonomie

- ▶ „Freihandel nutzt allen“ ist eine Illusion
- ▶ Außenhandel ist politisch gemacht (FTA's, EU-Binnenmarkt, ...)
- ▶ Trump als Chance: WTO-Minimalkonsens (,keine Handelshindernisse, Preis/Unternehmen entscheiden') reicht nicht aus → sozial-ökologische Handelsstandards

Entwicklung Welthandel und Welt-BIP

(nominal in USD, Export von Waren u. Dienstleistungen (1980 = 100, Quelle: UNCTAD)



2. Globalisierung – Wachstumsmodell in der Krise

Tendenzen der globalen wirtschaftlichen Vernetzung – Warum?

- ▶ Treiber waren
 - ▶ Öffnung Chinas (ab 1990)
 - ▶ Zusammenbruch COMECON (ab 1989)
 - ▶ EU-Osterweiterung (ab 2004)
 - ▶ Aufstieg Emerging Market (ab 1990, Unterbrechung 1999, Fortsetzung ab 2003)
- ▶ Bremsen sind
 - ▶ Globale Finanzkrise (2009) stoppt Globalisierung (Re-Nationalisierung der Finanzsektoren und Konsolidierung behindern globales Wachstum)
 - ▶ Zunehmende Rivalität um Marktanteile stärkt Protektionismus
 - ▶ China mit nicht-reziprokem Handelsregime (geistige Eigentumsrechte)
 - ▶ Widerstand gegen Handels- und Investitionsliberalisierung (take back control: Forderung sozial-ökologischer Standards, Verantwortung für die Lieferketten; Brexit; Trump-MAGA)
- ▶ Krise des Multilateralismus? WTO?

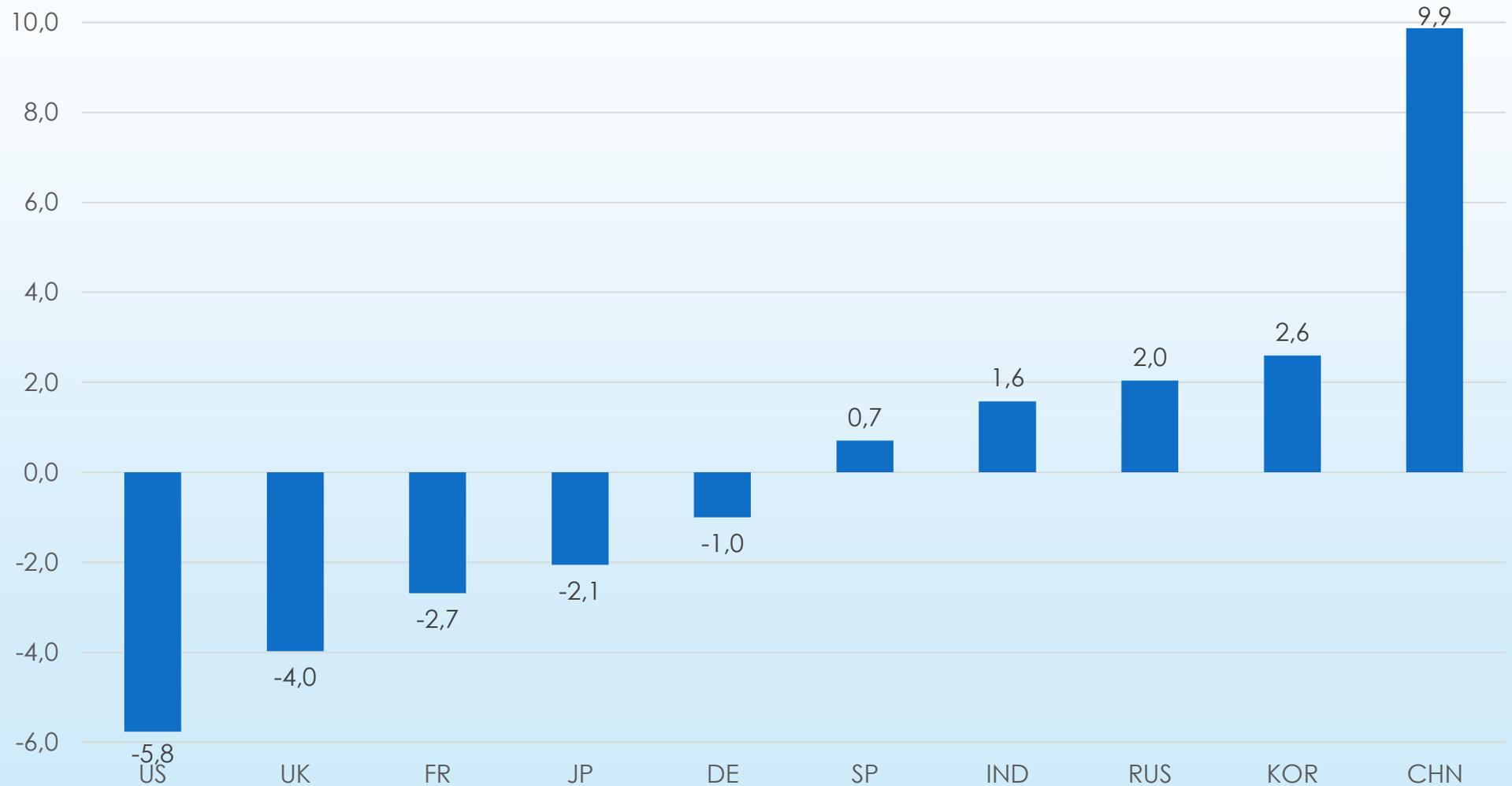
2. Globalisierung – Wachstumsmodell in der Krise

Tendenzen der globalen wirtschaftlichen Vernetzung

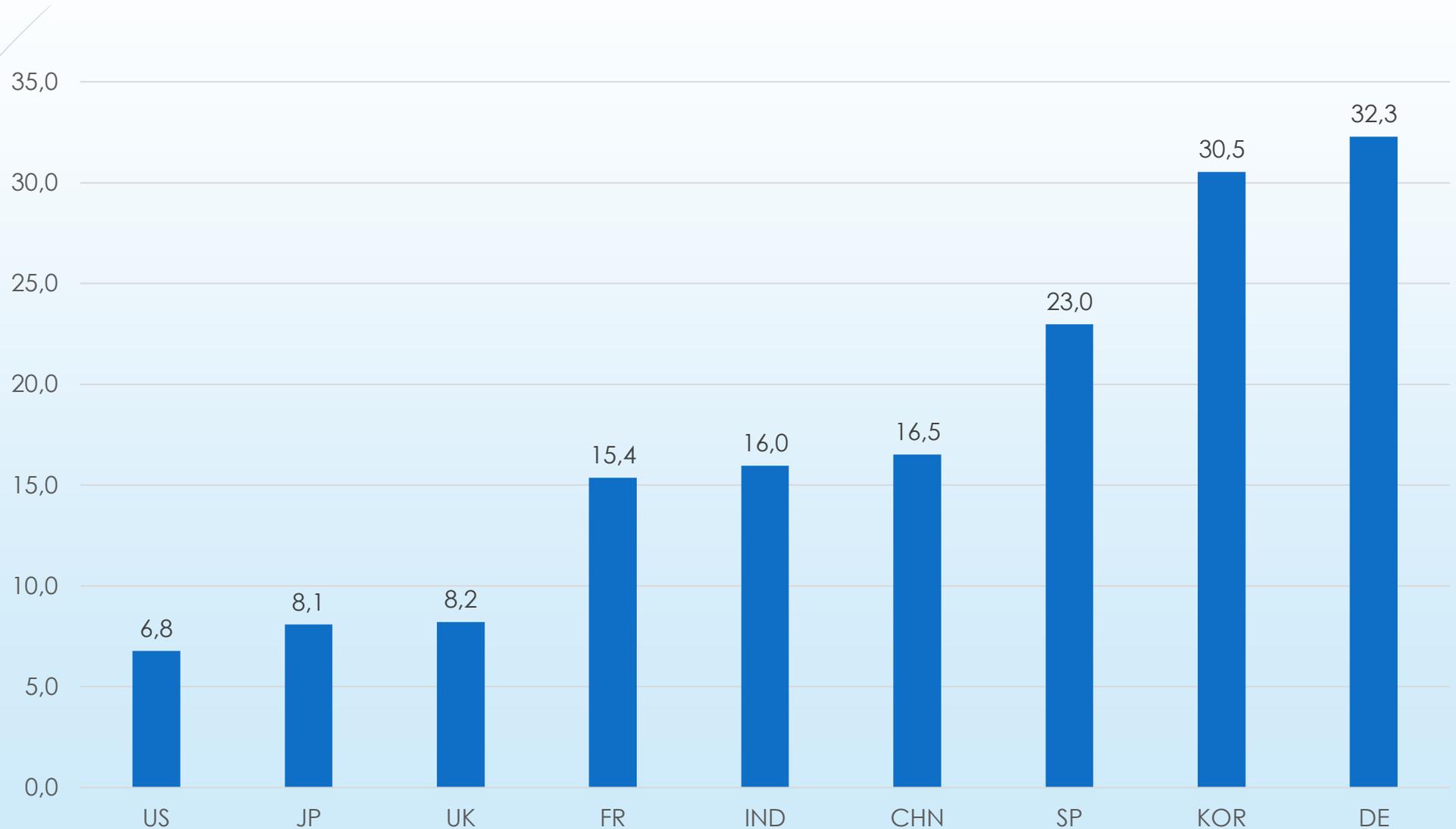
- ▶ Marktöffnungen durch EU und Freihandelsabkommen fördern Wachstum
 - ▶ Größerer Markt (auf Augenhöhe mit USA – Binnenmarkt)
 - ▶ Economies of scale (treibt Unternehmenskonzentration zulasten des Wettbewerbs) mit mehr Spezialisierung (Arbeitsteilung, globale Wertschöpfungsketten)
 - ▶ Mehr Wettbewerber drücken Preise-Kosten-Löhne, treibt Technisierung
- ▶ Machtverlust nationaler Regulierung, Machtgewinn für internationale Unternehmen

Entwicklung des Exportanteils am Weltmarkt

(1970-2018, Änd. In Prozentpunkten, Export v. Waren/Dienstleistungen (Quelle: UNCTAD))



Entwicklung der Exportquote (Export in % des BIP) (1970-2018, Änd. In Prozentpunkten, Export v. Waren/Dienstleistungen (Quelle: UNCTAD))



3. Globale Wachstumsschwäche – Warum sind Investitionen und Produktivität so schwach?

1. Problem: geringes Wachstum → niedrige Investition → geringe Produktivitätsdynamik
2. Folge: Flucht in Export → Leistungsbilanzungleichgewichte → steigende Schulden
3. Folge: Ersparnisüberschuss (Zinsdruck, Wachstumsschwäche usw.)
4. Neue Wachstumfelder sind nicht in Sicht (Säkulare Stagnation?, Verteilung, öffentliche Investitionen, ...)
5. Problem: Marktorientierung und hohe Staatsverschuldung brauchen die Restauration des alten Wachstumsmodell (Wachstum durch neue Märkte, größere Märkte, Innovation, Kostensenkung, Stärkung der Profitabilität, ...)
→ **Können / Wollen wir uns dies noch leisten?**

Frage Wie geht Wachstum?

4. Was tun? – Kleinmut (Status Quo) oder Übermut (kreativer denken)

1. Mehr Wachstum durch Bedarfe in anderen Räumen zu erschließen (z.B. Seidenstraße)
2. Globalisierung 2.0: Partizipation auch der Verlierer des Strukturwandels (Finanztransfers)
3. Zukunft der EU / Neue Weltordnung:
 - ▶ unterschiedliche Interessen der EU-Staaten und/oder USA am Freihandel (unterschiedliche Exportquoten)
 - ▶ Hilfe für die EU ist Hilfe für die deutsche Wirtschaft
 - ▶ Sozial-ökologische Handelspolitik (Macron-Merkel)
 - ▶ Lieferkettengesetz
4. Corona zeigt Politikfähigkeit und verweist auf Möglichkeiten der Klima- und Verteilungspolitik (Nullwachstum-Ökonomie, Bedingungsloses Grundeinkommen)
5. Leitbild:
 - schlachten (Kampf um das beste/größte Stück Fleisch, abspecken, geht nur einmal)
 - backen (den Kuchen durch mehr/bessere Zutaten größer machen, win-win)